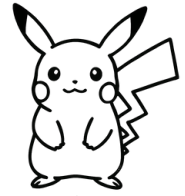
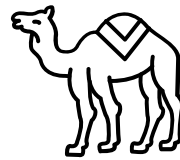


CLEVER EXPRESS

UP TO DATE IM KLASSENZIMMER

DER KAMEL
FLÜSTERER



**POKÉMON
HYPE**

.....
2 AUSGABE/ JUNI 2025

Auflage: 80'000
www.clever-express.com
.....

.....
NEUE
NATURPHÄNOMENE



.....
**KLEINER RIESE
IM SPORT**



.....
OHNE FOXP2
KEINE
EMOJIS



Ab ins Schoggi-Paradies!

Entdecke unsere Erlebniswelt!

Erlebe die spannende Reise der Kakaobohne bis zur fertigen Schokolade, teste dein Wissen rund um Schokolade, probiere zahlreiche Schoggi-Sorten und gestalte deine eigene Schoggi-Tafel.



Hier findest du uns:

Direkt neben der S-Bahn Station «Root D4», nur 10 Minuten von Luzern entfernt. Zahlreiche gratis Parkplätze sind vorhanden.

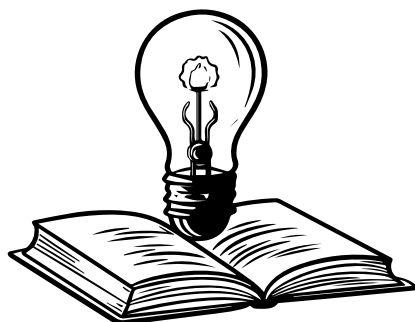
Alle wichtigen Informationen findest du auf unserer Webseite.

Scanne mich.



qrco.de/erlebniswelt

CLEVER EXPRESS



Ausgabe 2 | 2025 | Juni 2025

Printausgabe der multimedialen Zeitung Clever Express erscheint 4 Mal jährlich kostenlos

Impressum

Herausgeber

Clever Express
Desirée Müller, Redaktion
Leandra Bernegger, Pädagogik

Geschäftsstelle und Redaktion

Dorfstrasse 40
8596 Scherzingen
team@clever-express.com
www.clever-express.com

Druck

CH Media Print AG
Im Feld 6
9015 St.Gallen

Lettering

Valida Lettershop
Industriestrasse 148
9015 St.Gallen

Auflage

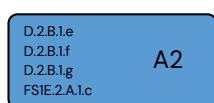
80'000 Exemplare

Zielsetzung

Das Ziel von Clever Express ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Texte nicht nur zu lesen, sondern auch zu verstehen, zu interpretieren und kritisch zu beurteilen. Dazu soll die Lesekompetenz gefördert werden, welche sich an den Kompetenzen des Lehrplans 21 und den Lesekompetenzen nach PISA orientiert. Als Werkzeug zur Erarbeitung dieser Kompetenz, sollen verschiedene Leseverständnisstrategien vermittelt werden.

Kompetenzen nach Lehrplan 21

Die Artikel und Aufgabenstellungen orientieren sich an verschiedenen Kompetenzbereichen: D.1 «Hören», D.2 «Lesen», D.3 «Sprechen» oder auch Ml. 1 «Medien» etc. Beispielsweise wird vom Kompetenzbereich D.2 «Lesen» des Lehrplan 21, besonders die Kompetenz B «Verstehen von Sachtexten» gefördert. Dabei werden verschiedenen Kompetenzstufen aus Zyklus 2 und Zyklus 3 berücksichtigt. Die Angaben dazu sind jeweils an der Seite oben rechts zu finden.



*Sprachniveau nach GER (gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen)
Farbliche Zuordnung zum jeweiligen Zyklus nach LP21, sowie die
Angaben zur Kompetenzorientierung (Bereich, Kompetenz,
Kompetenzstufe)*

→ Leseverständnisstrategien

Clever Express möchte in jeder Ausgabe den Fokus auf die Förderung einer Leseverständnisstrategie legen. Dabei werden besonders kognitive Strategien also organisierende (Verdichtung des Inhalts) oder elaborierende (über den Inhalt hinaus) Strategien berücksichtigt.

Leseverständnisaufgaben

Die Aufgaben sind nach dem Kompetenzenstufenmodell zum Leseverstehen nach PISA aufgebaut und auch so gekennzeichnet. Kompetenzen auf Stufe III oder höher wurden in PISA 2023 als Erreichung eines Grundbildungsstandards beschrieben.

Zeichenerklärung



Scanne **oder** klicke auf den QR-Code und löse die digitalen Aufgaben zum Text.



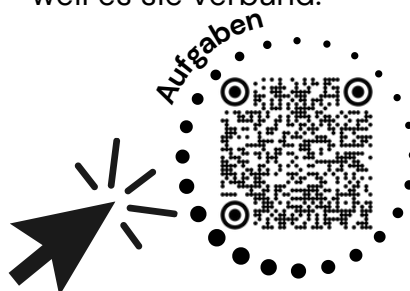
Hier gibt es eine passende Aufgabe zum Text zu lösen.

Was TikTok-Slang, Genetik und steinzeitliche Lagerfeuer miteinander zu tun haben. Sprache ist ständig im Wandel – täglich entstehen neue Wörter, Trends und Slangs. Während gestern noch „cringe“ zum Jugendwort des Jahres wurde, spricht heute jeder von „rizz“ oder „delulu“. Doch egal wie modern oder kreativ Sprache genutzt wird: Dahinter steckt eine uralte Fähigkeit, die tief im Erbgut verankert ist – genauer gesagt in einem Gen mit dem kryptischen Namen FOXP2.

FOXP2 wurde Anfang der 2000er-Jahre bekannt, als Wissenschaftler eine britische Familie untersuchten, in der mehrere Mitglieder starke Sprachprobleme hatten. Sie konnten zwar hören und denken, hatten aber grosse Mühe, Wörter richtig auszusprechen oder Sätze zu bilden. Die Ursache war ein Defekt im FOXP2-Gen, eine Art genetischer „Bug“ im Sprachsystem. Das Gen selbst ist allerdings deutlich älter. Genetische Vergleiche zeigen, dass sich die entscheidende Variante des FOXP2-Gens vermutlich vor etwa 500.000 Jahren entwickelte, also lange bevor der moderne Mensch überhaupt existierte. Die Entwicklung dieses Gens war möglicherweise ein evolutionärer Meilenstein. Vergleichbar mit dem aufrechten Gang oder dem Gebrauch von Feuer.

Warum entwickelte sich FOXP2?

Die Evolution ist kein Bauplan, sondern ein Prozess aus Versuch und Irrtum – was nützt, bleibt. Die entscheidende FOXP2-Variante muss also einen enormen Überlebensvorteil gebracht haben. Sprache macht Zusammenarbeit möglich: Wer Anweisungen geben, Gefühle ausdrücken oder Gefahren mitteilen kann, lebt sicherer und erfolgreicher. Gerade in der Wildnis der frühen Menschheit. Durch Sprache konnten komplexe Werkzeuge gebaut, Jagdtechniken verbessert und Wissen über Generationen weitergegeben werden. Vielleicht sassen schon vor Hunderttausenden von Jahren Menschen am Lagerfeuer und erzählten Geschichten – nicht, weil sie mussten, sondern weil es sie verband.



Teste nach dem Lesen dein Wissen.



Lies den Titel und die Untertitel

→ Um was könnte es in dem Text gehen?

D.2.B1.a+b
D.2.B2.a
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c

B1

KEINE EMOJIS OHNE FOXP2

FOXP2 ist ein Transkriptionsfaktor

Es sorgt dafür, dass bestimmte Gene im Gehirn ein- oder ausgeschaltet werden – besonders die, die für das Lernen von Sprache und die Steuerung von Bewegungen zuständig sind. Dabei geht es nicht nur um Vokabeln, sondern auch um das Zusammenspiel von Lippen, Zunge und Stimmbändern – also die ganze körperliche Koordination, die hinter dem Sprechen steckt.

Das menschliche Gehirn ist dabei besonders fein abgestimmt: Mit der FOXP2-Variante entwickelten sich komplexe Strukturen im Gehirn, die für Grammatik, Syntax und die Speicherung von Sprachmustern wichtig sind. Forscher vermuten, dass dieses Gen nicht allein entscheidend war – aber wie ein Schalter funktioniert hat, der viele andere Fähigkeiten möglich machte, die für die Sprache wichtig sind.

Unsere Lebensform undenkbar ohne FOXP2

Ob in Podcasts, Voice-Messages, Rap-Texte oder Livestreams – Sprache ist aus dem digitalen Alltag nicht wegzudenken. Der Ausdruck verändert sich rasant, trotzdem basiert alles auf derselben Fähigkeit: Laute zu formen, Gedanken zu strukturieren und Inhalte verständlich zu machen. Ohne FOXP2 wären Grammatik, Humor oder sogar Emojis als Ersatz für Sprache undenkbar.

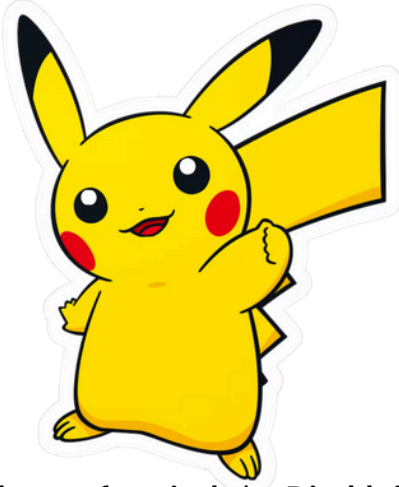
Das Forkhead-Box-Protein P2 (FOXP2)



DAS POKÉMON PHÄNOMEN

D.2.B.1.a+b
D.2.B.2.a+c
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c

A2+



Pokémons kennt fast jede*r. Die kleinen bunten Monster gehören längst zur Popkultur – also zu dem Teil der Kultur, der viele Menschen gleichzeitig begeistert, vor allem durch Medien wie Filme, Serien, Spiele oder Musik. Doch wie entstand dieses riesige Universum voller Fantasie, Sammelleidenschaft und spannender Kämpfe?

Alles begann in Japan in den 1980er-Jahren. Der Junge Satoshi Tajiri verbrachte seine Kindheit am liebsten in der Natur, wo er Insekten sammelte. Er war fasziniert von der Vielfalt und vom Verhalten dieser kleinen Lebewesen. Als immer mehr Grünflächen verschwanden und die Städte wuchsen, kam ihm eine ungewöhnliche Idee: Er wollte eine Welt erschaffen, in der Kinder wieder das Gefühl haben können, auf Entdeckungsreise zu gehen – nicht draussen im Wald, sondern auf einem kleinen Bildschirm. Gemeinsam mit dem Zeichner Ken Sugimori entwickelte er erste Monster, die man fangen, trainieren und tauschen konnte. 1996 erschien in Japan das erste Pokémon-Spiel – und wurde sofort ein riesiger Erfolg.

(((
Hinter dem Projekt stehen heute drei grosse Firmen: Nintendo, Game Freak und Creatures Inc. Zusammen gründeten sie „The Pokémon Company“, also das Unternehmen, das alles rund um Pokémon entwickelt und steuert – von Videospielen über Filme bis hin zu Spielzeug. Der Erfinder Satoshi Tajiri selbst hält sich heute eher im Hintergrund, aber sein Einfluss ist nach wie vor überall spürbar.



Zusammenfassen ←

Erstelle passende Zwischentitel

(((
Was viele interessiert: Woher kommen eigentlich diese besonderen Namen? Die Antwort ist kreativ und oft ziemlich witzig. Die Namen der Pokémon entstehen meist aus einer Mischung verschiedener Wörter. Oft sind es englische Begriffe, manchmal auch japanische oder lateinische. Ein bekanntes Beispiel ist Pikachu – dabei steht „Pika“ in Japan für ein elektrisches Funkeln, während „Chu“ das typische Geräusch ist, das Mäuse in japanischen Comics machen. Auch Glumanda zum Beispiel ist eine Mischung aus „glühen“ und „Salamander“, also einem feuerliebenden Kriechtier. In anderen Ländern bekommen viele Pokémon eigene Namen, damit die Wortspiele auch dort funktionieren.

(((
Die kleinen Monster haben fast alle Länder der Erde erreicht. In über 120 Staaten werden die Serien gezeigt, Spiele verkauft und Karten getauscht. Doch Pokémon ist nicht nur ein kulturelles Phänomen, sondern auch ein finanzieller Riese. Das Franchise – so nennt man ein Gesamtprojekt mit vielen verbundenen Marken und Produkten – ist heute das erfolgreichste der Welt. Es hat sogar mehr Geld eingebracht als Star Wars oder Harry Potter. Insgesamt wurden mit Spielen, Karten, Filmen, Plüschtieren und anderen Produkten über 150 Milliarden US-Dollar eingenommen. Besonders beliebt sind die Sammelkarten, von denen weltweit über 60 Milliarden Stück im Umlauf sind.

Die Pokémon-Kings

Die grösste Pokémon-Kartensammlung der Welt gehört den Brüdern Owen und Conner Gray aus dem Vereinigten Königreich. Am 11. Juli 2024 bestätigte Guinness World Records, dass ihre Sammlung aus 48'339 verschiedenen Karten besteht. Diese Karten stammen aus zahlreichen Ländern und sind in verschiedenen Sprachen verfasst





POKÉMON GO STORIES



Polizei statt Pikachu

In den USA gerieten zwei Spieler in Schwierigkeiten, weil sie mitten in der Nacht in einen Zoo eingebrochen waren – sie wollten angeblich nur ein seltenes Pokémon fangen. Die Polizei glaubte ihnen irgendwann.

Pokémon auf der Autobahn

In Deutschland mussten Einsatzkräfte mehrfach Spieler stoppen, die auf der Autobahn hielten, weil auf dem Mittelstreifen ein Dratini, ein besonders seltenes Pokémon, auftauchte.

Ein Antrag mit Pikachu

Ein junger Mann aus Kanada nutzte Pokémon Go, um seiner Freundin einen Heiratsantrag zu machen. Er platzierte ein Pikachu mit einem digitalen Ring direkt auf dem Bildschirm ihrer App. Sie sagte „Ja“ – und das Pokémon war Zeuge.

Spiel statt Arbeit

In Australien wurden zwei Polizisten vom Dienst suspendiert, weil sie lieber einem Snorlax hinterherjagten als einem echten Einsatz. Die Funkzentrale war empört, die Internetgemeinde fand witzig.

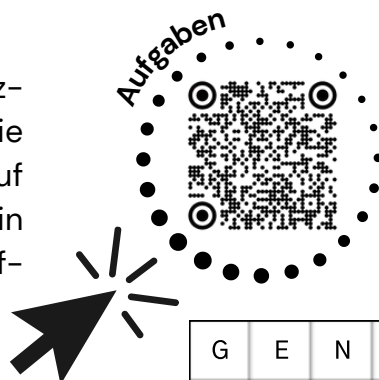


Angst vor Pokémon

Finde heraus was man vor 25 Jahren über Pokémon gedacht hat.

Tempel, Friedhof, Pokéball

Weltweit kam es zu Diskussionen, weil Pokémon an sensiblen Orten auftauchten. Zum Beispiel in Kirchen, auf Friedhöfen oder in Gedenkstätten. Das sorgte für Debatten über Respekt und digitale Grenzen, aber auch für skurrile Szenen, etwa wenn Trauergäste neben einer Arena standen.



G	E	N	G	O	R	O	P	W	G	F	S	P	N
Y	P	U	P	D	G	N	T	B	Y	X	R	I	E
B	Z	T	R	T	W	O	X	T	B	R	S	K	X
G	V	W	H	K	I	Q	U	V	I	A	R	A	C
Q	C	E	W	K	Y	K	A	S	D	D	X	C	Y
G	S	M	A	P	A	A	N	T	M	J	N	H	V
P	E	A	T	R	F	O	Y	R	I	Y	L	U	Z
Z	D	B	U	X	R	J	D	S	W	B	H	E	E
Q	O	L	Y	L	H	H	Q	V	A	K	Q	Q	V
E	G	V	A	N	A	R	O	G	A	R	D	Y	E
M	V	X	U	I	W	A	N	I	L	B	Y	L	R
M	N	O	W	O	G	J	B	N	G	P	H	X	J
K	Y	E	L	D	R	G	J	A	W	I	P	R	C
J	C	E	J	I	G	J	D	B	Y	I	X	C	G



Pokémon erfinden

Zeichne dein eigenes Pokémon und gib ihm einen Namen. Welche Superkräfte soll es besitzen?



Wortsuchrätsel

Suche die verschiedenen Pokémon.

- | | |
|----------|--------|
| GENGOR | GLURAK |
| DRAGORAN | DITTO |
| SNORLAX | MEWTU |
| PIKACHU | EVOLI |

D.2.B.1.b+e
D.2.B.2.a
D.2.B.2.c
D.4.D.1.a

B1

KLEINER RIESE IM SPORT

Die Schweiz ist nicht gerade ein Riese auf der Weltkarte. Doch im Sport schafft sie es immer wieder ganz nach oben. Ob auf dem Podest bei Olympischen Spielen, im Weltcup-Zirkus der Skifahrer oder im Tennisstadion. Schweizer Athletinnen und Athleten sind dabei. Und zwar nicht irgendwo im Mittelfeld, sondern oft ganz vorn. Aber wie gelingt das einem Land mit weniger Einwohnern als London?

Die Antwort liegt nicht im Zufall. Die Schweiz hat über viele Jahre ein gut funktionierendes Fördersystem aufgebaut. Programme wie „Jugend+Sport“ bringen schon Grundschulkin- der in Bewegung. In Sportinternaten und durch flexible Schulmodelle wird sichergestellt, dass Nachwuchstalente nicht zwischen Schulstress und Training zerrieben werden. Laut einer Studie des SPLISS-CH-Projekts profitieren junge Sportlerinnen und Sportler in der Schweiz besonders von genau dieser strukturierten Förderung. Wer früh gute Bedingungen vorfindet, bleibt länger dabei – und wird besser.

Doch nicht nur Vereine und Schulen spielen eine Rolle. Auch das familiäre Umfeld hat grossen Einfluss. Studien zeigen: Kinder von sportlich aktiven Eltern bewegen sich häufiger, starten früher mit Sportarten – und bleiben meist auch länger dran. In Haushalten, in denen Laufen, Velofahren oder Skifahren zum Alltag gehören, entwickelt sich Sport oft wie von selbst zur Gewohnheit. Gesellschaftlich ist Bewegung in der Schweiz breit akzeptiert und positiv besetzt.

Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass Sport weltweit sehr unterschiedlich verteilt ist.

“ — Für alle die gleichen Chancen

Nicht jedes Land hat gleich gute Bedingungen, und nicht jede Sportart ist überall zu Hause. In Ostafrika zum Beispiel dominieren Läuferinnen und Läufer seit Jahrzehnten die Langstreckenrennen. Gründe dafür sind unter anderem die Höhenlage, der tägliche Bewegungsradius und eine tiefe kulturelle Verankerung des Laufens. Gleichzeitig fehlt in diesen Regionen oft der Zugang zu Schwimmbädern oder Eishallen, deshalb sind Schwimmer aus diesen Ländern auf internationaler Ebene selten.



Heute bist du Journalist

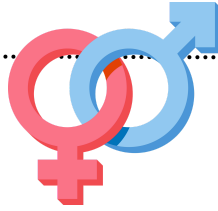
Die Schweiz hat knapp den Weltmeistertitel verpasst.

→ Was für Fragen stellst du dem Trainer der Schweizer Nationalmannschaft nach dem Spiel?

In manchen Ländern gibt es Sportarten, die kaum bekannt sind. Cricket zum Beispiel ist in Indien, Pakistan oder Australien eine riesige Sache – in Mitteleuropa aber eher ein Rätsel.

Doch nicht überall ist Sport für alle gleich zugänglich. In vielen Regionen fehlt es an Geld, Infrastruktur oder Trainern. Deshalb gibt es internationale Programme wie „Olympic Solidarity“, die junge Talente aus Entwicklungsländern fördern. Organisationen wie „Right To Play“, „Laureus Sport for Good“ oder das „Africa Rising Cycling Center“ bieten Kindern in benachteiligten Gegenden Chancen, nicht nur im Sport, sondern auch in der Bildung und Gesundheit.





“ —

WIEVIEL MANN DARF FRAU SEIN?

Sport ist nicht nur eine körperliche Aktivität. In vielen Teilen der Welt ist er auch politisch wichtig. Besonders für Frauen. Denn wo es in Europa oder Nordamerika selbstverständlich ist, dass Mädchen Fussball spielen, Frauen an Olympischen Spielen teilnehmen oder Joggerinnen durch den Park rennen, ist in vielen Ländern noch immer mit Widerstand verbunden. Oder sogar verboten.

Lange Zeit durften Frauen in Ländern wie Saudi-Arabien oder dem Iran gar nicht offiziell Sport treiben, geschweige denn in der Öffentlichkeit trainieren oder an Wettkämpfen teilnehmen. Wer es dennoch tat, musste das heimlich tun – versteckt in Innenhöfen, in leerstehenden Gebäuden oder in der Nacht. Fussballmannschaften von Frauen entstanden im Geheimen, ausgestattet mit alten Trikots, oft ohne echte Trainerinnen oder Plätze. Doch viele liessen sich nicht aufhalten. Im Gegenteil: Gerade durch diese Widerstände wurde der Sport für sie zu einem Symbol des Widerstands. Er bedeutete Selbstermächtigung, Freiheit, Gemeinschaft. Einige dieser Frauen schafften es bis auf internationale Bühnen – nicht nur durch ihr Talent, sondern durch ihre Entschlossenheit, gesehen zu werden. Und gehört.

Auch in Ländern mit grundsätzlich grösserer Freiheit gibt es Unterschiede: Weniger Medienpräsenz, schlechtere Bezahlung, geringere Anerkennung für weibliche Profisportlerinnen sind bis heute Realität. Die Diskussion um gleiche Preisgelder im Tennis, um Fernsehübertragungen von Frauenfussball oder um Sponsorenverträge zeigt: Die Gleichberechtigung im Sport ist noch nicht erreicht.



Dass Sport und Frauenrechte eng zusammenhängen, zeigen auch weltweite Initiativen. Projekte wie „Girl Power“ in Afrika, „We Play Strong“ in Europa oder „She Moves Mountains“ setzen sich dafür ein, Mädchen und junge Frauen für Sport zu begeistern.

Denn wer als Mädchen lernt, dass sie rennen, kicken, kämpfen darf – lernt auch, dass ihre Stimme zählt. Sport gibt Kraft. Und manchmal verändert genau diese Kraft ein ganzes Leben. Lange war Sport in festen Kategorien organisiert: Männer gegen Männer, Frauen gegen Frauen. Doch die Wirklichkeit ist vielfältiger – und das stellt viele Sportverbände, Vereine und auch die Gesellschaft vor schwierige Fragen.

Trans und intergeschlechtliche Athlet*innen stehen dabei besonders im Fokus. Dürfen trans Frauen in Frauenwettkämpfen starten? Unter welchen Bedingungen? Wie wird mit Testosteronwerten umgegangen? Und wie können Regeln fair sein – für alle?

Ein bekanntes Beispiel ist die südafrikanische Läuferin Caster Semenya, die von World Athletics gezwungen wurde, ihren natürlichen Testosteronspiegel zu senken, um in ihrer Disziplin antreten zu dürfen.

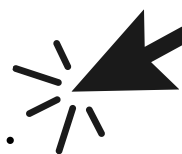
Inzwischen entstehen auch inklusive Sportprojekte weltweit: Fussballturniere ohne Geschlechtertrennung, queere Basketball-Ligen, transfreundliche Fitnessstudios. Besonders in urbanen Räumen wächst eine neue Sportkultur, die nicht Leistung, sondern Gemeinschaft in den Mittelpunkt stellt.



Gut aufgepasst?

Finde im Online-Quiz die richtige Antwort.

Aufgaben



Wie viel, wie hoch, wie schnell?

Wie gut bist du im schätzen?



Tierspezial

DER KAMELFLÜSTERER



D.2.B.1.e
D.2.B.1.f
D.2.B.1.g
D.4.D.1.d

A2

Wie sieht ein typischer Tag bei euch auf der Kamelfarm aus?

Am Vormittag kümmern wir uns um die Tiere: Wir säubern die Boxen, schauen, ob der Tierarzt kommen muss, und trainieren mit den Kamelen. Danach bereiten wir alles für die Besucher vor – die Reitkamele werden gesattelt, der Kiosk wird hergerichtet, Fladenbrot-Teig geknetet und Tee gekocht. Während den Öffnungszeiten bieten wir Kamelreiten an, beantworten Fragen und betreuen unsere Gäste. Am Abend füttern wir die Tiere, schliessen die Boxen, kontrollieren die Zäune – und bringen alles wieder in Ordnung.



Welches war dein schönste Erlebnis?

Das Schönste ist immer die Geburt eines Kamelbabys – man wartet so lange, und plötzlich ist da ein kleines süßes Wesen! Lustig ist es auch, wenn die jungen Kamele herumtollen, den anderen hinterherlaufen oder sie necken. Manchmal spielt dann sogar die ganze Herde mit – das ist ein grossartiger Anblick.

Was liebst du an deinem Beruf – und was nervt manchmal?

Ich liebe meine Kamele und die Ruhe, die sie mir geben – dabei vergesse ich allen Stress. Manchmal nerven allerdings die vielen Vorschriften in der Schweiz.

Gibt es einen besonderen Moment, an den du oft denkst?

Ja – die Geburt meines ersten Kamelbabys in der Schweiz: Subaia kam am 21 Juni 2006 zur Welt. Ich habe sie mit der Flasche grossgezogen. Heute ist sie eine alte Oma und lebt immer noch bei mir. An ihrem Geburtstag bekommt sie jedes Jahr eine Flasche „Milch“.



“ —
|

Grüezi – Darf ich mich vorstellen?

Ich heisse Kamel Ben Salem und bin Geschäftsführer von Ben`s Kamelfarm GmbH.

Ich bin als Beduine in Douz in Südtunesien aufgewachsen. Kamele kenne ich von frühen Kindesbeinen an.

Bereits mein Urgrossvater züchtete diese stolzen und geduldigen Tiere. Ich erwarb schon als Kind das Wissen über die Haltung, Zucht und Pflege von Kamelen. Seit dem Jahr 2000 lebe ich in der Schweiz und bin Doppelbürger.



Können Schulklassen euren Hof besuchen? Ja- Bei uns sind Schulklassen natürlich willkommen. Wir bieten ein spezielles Programm für Kindergärten, Schulen und Vereine. Aber auch Lehrpersonen und Studenten sind oft bei uns zu Besuch, denn Kamele sind für alle spannend, denn wer möchte nicht mal auf einem Kamel reiten.

 **Ben's Kamelfarm**

Im Hof 20, 8154 Oberglatt, ZH

29.06.2025 – Kindertag

29.08. /30.08. /31.08.2025 – Kamelfest

Tierspezial

SCHÜTZEN, WAS MAN LIEBT



Viele Tierarten sind vom Aussterben bedroht – Frösche, Affen, Katzen und viele mehr. Tiere müssen in ihrem ursprünglichen Lebensraum geschützt und auch ausserhalb des Herkunftsgebietes in menschlicher Obhut erhalten werden. Dafür setzt sich der Walter Zoo in Gossau SG ein.

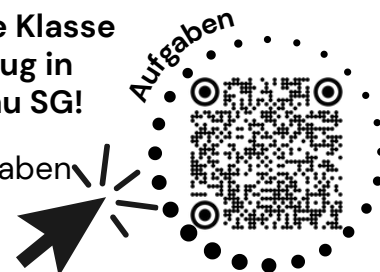
Der Walter Zoo will Menschen für die Tierwelt und die Natur begeistern, Wissen weitergeben und durch konkrete Projekte Tierarten schützen. Dabei arbeitet er eng mit internationalen Partnern zusammen, die in Afrika, Asien oder Zentralamerika bedrohte Tierarten und ihre Lebensräume schützen. So zum Beispiel durch Aufforstungen, Aufklärungsarbeit und Patrouillen gegen Wilderei.

Auch in der Schweiz hilft der Walter Zoo. Und zwar in der Igelpflagestation und Wildvogelpflagestation wo sie sich um einheimische Wildtiere kümmern.

Gleichzeitig betreibt der Zoo sogenannte Erhaltungszuchtprogramme. Dabei werden bedrohte Tierarten gezielt und kontrolliert gezüchtet – zum Beispiel Berberlöwen, die in der Wildnis ausgestorben sind. Tiere aus solchen Zweitpopulationen könnten, falls notwendig, wieder ausgewildert werden, wenn ihre Lebensräume gesichert sind. Mit dem freiwilligen „Artenschutzfranken“, den Besuchende beim Eintritt spenden, werden konkrete Projekte finanziert. So trägt jeder Besuch im Walter Zoo dazu bei, bedrohten Arten eine Zukunft zu geben – im Zoo und in der Wildnis.

Gewinne für deine ganze Klasse einen spannenden Ausflug in den Walter Zoo in Gossau SG!

Löse dazu die Onlineaufgaben zum Tierspezial.



**WALTER
ZOO**
FASZINIEREN, BILDEN,
SCHÜTZEN

Unvergessliche Tierbegegnungen

Lass dich von verschiedenen Tierarten faszinieren: Löwen, Tiger, Schimpansen, Flamingos, Zebras, Papageien, Kleine Pandas und viele mehr.



walterzoo.ch


TIERISCHGUT - MAP

In der Schweiz gibt es Gebiete, die „Pärke“ genannt werden. Dort ist die Natur besonders schön und wird gut geschützt. In den Pärken leben viele Tiere und Pflanzen. Die Menschen dort achten darauf, dass die Natur erhalten bleibt. Sie zeigen Besuchenden, wie wichtig es ist, die Umwelt zu schützen.

Schweizer Pärke

1. Schweizer Nationalpark
2. Parc naturel du Jorat
3. Wildnispark Zürich Sihlwald
4. Parc Jura vaudois
5. Parc du Doubs
6. Parc régional Chasseral
7. Naturpark Thal
8. Jurapark Aargau
9. Regionaler Naturpark Schaffhausen
10. Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut
11. Naturpark Gantrisch
12. Naturpark Diemtigtal
13. UNESCO Biosphäre Entlebuch
14. Parc naturel régional de la Vallée du Trient
15. Naturpark Pfyn-Finges
16. Landschaftspark Binntal
17. Parco Val Calanca
18. Naturpark Beverin
19. Parc Ela
20. Biosfera Val Müstair

Parc du Doubs
 Gründung: 2013
 Fläche: 312 km²
 Besonderheit: Regionaler Naturpark mit typischer Landschaft aus Waldweiden und dem Doubs als Herzstück
 Ziel: Nachhaltige Entwicklung der Region sowie Erhalt ihrer natürlichen und kulturellen Werte
 Flora & Fauna: Freiburger Pferde, Luchse, Schachblume, Moorlandschaften, Waldweiden



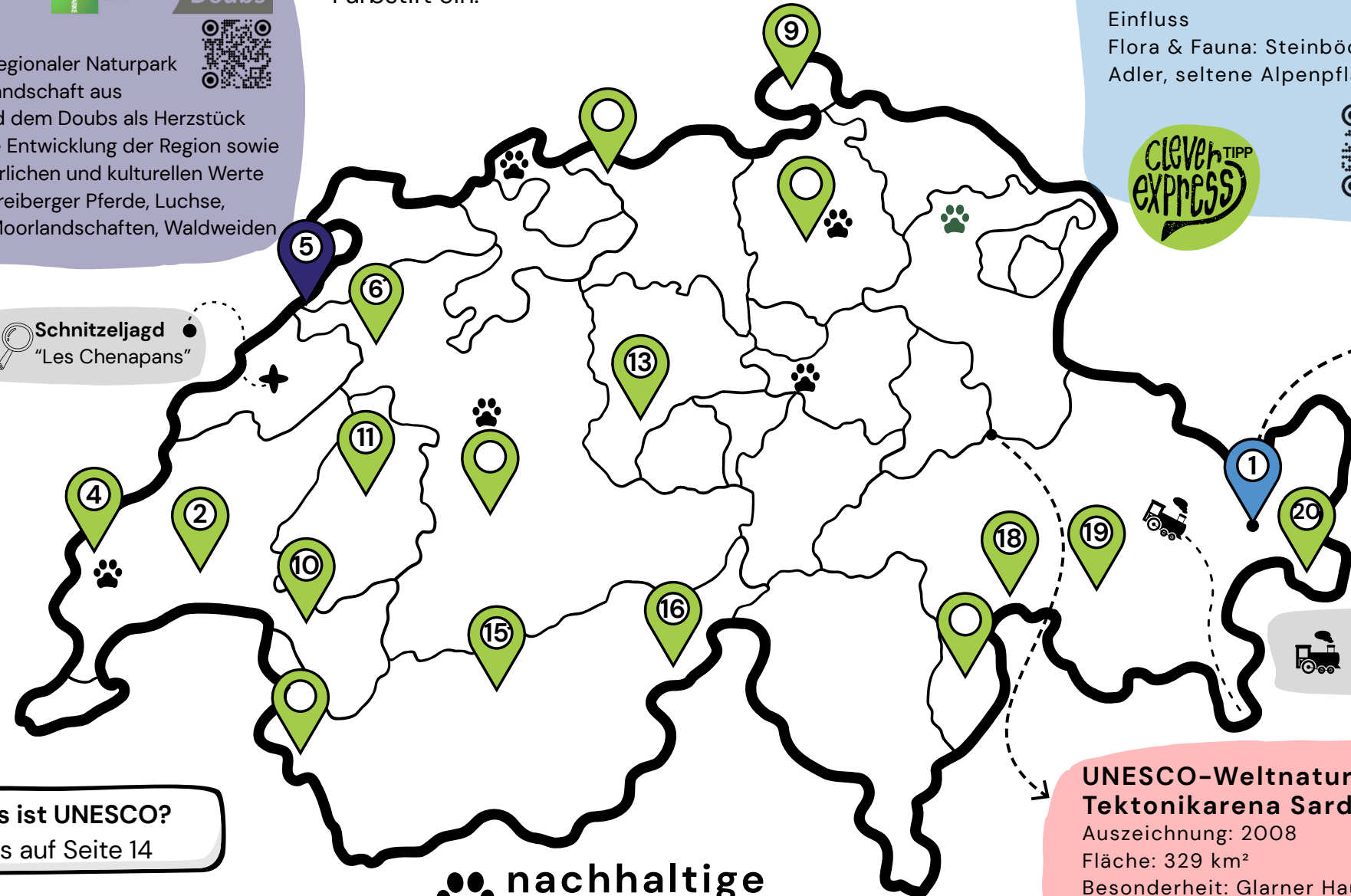
Schnitzeljagd
 "Les Chenapans"

Was ist UNESCO?
 Infos auf Seite 14

PARCS SUISSES PARC NATUREL REGIONAL
 GRATIS ÖV-Anreise in die Pärke




Einige der Nummerierungen der Schweizer Pärke fehlen. Suche den Park auf www.parks.swiss und ergänze die fehlenden Zahlen.
 Die Parkfläche ist zudem viel grösser als dieser kleine "Stecknadelpunkt". Zeichne das Gebiet von 5 Pärken mit Farbstift ein.

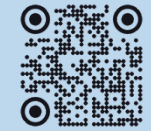


nachhaltige Zoos & Tierparks

- Zoo Basel (Zolli)
- Zoo Zürich
- Zoo la Garenne in Vaud
- Walter Zoo in Gossau
- Natur- und Tierpark Goldau
- Tierpark Dahlhölzli in Bern

Schweizerischer Nationalpark

Gründung: 1914
 Fläche: ca. 170 km²
 Besonderheit: Ältester Nationalpark der Alpen und einziger Nationalpark der Schweiz
 Ziel: Schutz der Natur vor menschlichem Einfluss
 Flora & Fauna: Steinböcke, Murmeltiere, Hirsche, Adler, seltene Alpenpflanzen



UNESCO Welterbe Pass mit der Rhätischen Bahn

UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona

Auszeichnung: 2008
 Fläche: 329 km²
 Besonderheit: Glarner Hauptüberschiebung mit dem Martinsloch: Die Entstehung der Berge ist nirgendwo auf der Welt so deutlich sichtbar wie hier.
 Ziel: einzigartige Landschaft schützen und erhalten
 Flora & Fauna: Flechten, Bartgeier, Steinböcke



Tierspezial

DER NATUR ÜBERLASSEN



Der Schweizerische Nationalpark ist mehr als nur ein Naturparadies in den Alpen. Er ist das grösste Wildnisgebiet der Schweiz, ein Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen, ein Ort des Forschens – und ein einzigartiges Beispiel dafür, wie streng geschützte Natur funktioniert.

Inmitten der Bündner Alpen liegt ein Gebiet, das seit über hundert Jahren streng geschützt wird: der Schweizerische Nationalpark. Er wurde 1914 gegründet und ist der älteste Nationalpark in den Alpen. Seitdem gilt hier ein besonderes Prinzip: Die Natur darf sich frei entfalten, ohne dass der Mensch eingreift. Das bedeutet, dass auch natürliche Vorgänge wie Lawinen, Steinschlag oder Erdbeben wirken können oder dass umgefallene Bäume nicht weggeräumt werden. Für Besucher gibt es Regeln, z.B. dürfen sie sich nur auf den Wegen und auf begrenzten Rastplätzen aufhalten.

Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist der Park ein einmaliges Forschungsgebiet. Hier beobachten sie, wie sich Tierpopulationen verändern, wie Wälder wachsen oder wie sich der Klimawandel auf bestimmte Arten auswirkt. Hirsche, Steinböcke, Murmeltiere und Bartgeier sind nur einige Arten, die hier leben und beobachtet werden können. Manche Tiere zeigen wenig Scheu vor den Menschen, weil sie wissen, dass diese keine Bedrohung im Park darstellen.

Auch Jugendliche und Schulklassen besuchen den Nationalpark regelmässig – nicht nur für Wanderungen, sondern auch, um mehr über Ökologie und Naturschutz zu lernen. Dabei geht es nicht nur um spannende Fakten, sondern auch um das Staunen über das grosse Ganze. Die stille Kraft der Natur, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere, das Spiel der Jahreszeiten – all das wird hier mit allen Sinnen spürbar.

www.nationalpark.ch



Wo sich Gämse und Murmeltier guten Morgen sagen

Hast du schon einmal einen Bartgeier mit 3 Meter Flügelspannweite im Flug gesehen? Warst du jungen Murmeltieren schon so nahe, dass du ihnen direkt in die Augen schauen konntest? Bist du schon einmal durch wilde Wälder, Täler und Berge gewandert und hast röhrende Hirsche und pfeifende Gämse gehört? Komm in die Wildnis des Schweizerischen Nationalparks! Hier hat die Natur das Sagen, und du kannst ganz viel entdecken.

- Auf geführten Exkursionen für Familien und Klassen erlebst du mit einem Guide ganz viel Spannendes.
- Möchtest du mehr über den Bär wissen? Besuche den Bärenerlebnisweg und die Bärenausstellung!
- Auf dem Kinderpfad Champlönch entdeckst du mit unserer App die Geheimnisse des Nationalparks.
- Auch im Nationalparkzentrum ist es echt wild: es blitzt, donnert, brennt und Bäume fallen um. Und wie sähe der Nationalpark und seine Umgebung aus, wenn alle gleich denken würden?

Und das ist noch lange nicht alles.
Wir freuen uns auf deinen Besuch!



Für mehr Infos: Scanne den Code oder gehe auf nationalpark.ch/Kinderangebote



Tierspezial

QUIZ - TIERISCH GUT



Beantworte die Fragen zum Tierspezial und gewinne ein Familienticket für den



Text: Der Kamelflüsterer

1 Was nervt Ben manchmal in seinem Beruf?

E) Das er die Ställe der Kamele so oft sauber machen muss.

F) Die vielen Vorschriften in der Schweiz, die nicht immer zu Kamelen passen

L) Die vielen Kinder die seine Farm besuchen.

2 Wie heisst das erste Kamelbaby, das auf Ben's Kamelfarm in der Schweiz geboren wurde?

A) Subaia

B) Somera

K) Sibira

Text: Der Natur überlassen

5 Welche Tiere sind auf den Bildern abgebildet?

S) Hirsch und Fuchs

T) Gämse und Luchs

A) Gämse und Murmeltier

Lösungswort*

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

*allgemein für die Tierwelt

Sende das Lösungswort und deinen Namen und Adresse an:



walterzoo.ch/clever



Text: Schützen. was man liebt

3 Welche Massnahmen ergreift der Walter Zoo, um bedrohte Tierarten zu schützen – sowohl im Ausland als auch in der Schweiz?

S) Er verkauft Wildtiere an andere Zoos

L) Er bietet Tiershows mit exotischen Tieren an

U) Er unterstützt Aufforstung, Aufklärung, Patrouillen und betreibt Pflegestationen

4 Wie helfen Zoobesuchende mit?

E) Futter mitbringen

N) Spenden (Artenschutzfranken) beim Eintritt

V) Tiere streicheln



Bahnbrechende Schulreise

Bahnkultur, Welterbe und Naturkunde
Alles auf einen Schlag für CHF 25.-





Jetzt entdecken!
rhb.ch/schulen

EINE BAHN WIE KEINE ANDERE

Die Rhätische Bahn – oder kurz RhB – ist viel mehr als ein Zug. Sie fährt seit über 100 Jahren durch den Kanton Graubünden, quer durch die Alpen. Dabei meistert sie steile Hänge, überquert hohe Brücken und verschwindet immer wieder in dunklen Tunnels. Und das alles ohne Zahnrad – das ist ziemlich einzigartig! Besonders bekannt ist das Landwasserviadukt: eine 65 Meter hohe Steinbrücke.

Die RhB hat viel zu bieten:

- Sie fährt bis auf 2253 Meter über Meer.
- Ihr Streckennetz ist über 380 Kilometer lang.
- Sie überquert 603 Brücken und fährt durch 116 Tunnels.
- Die Strecke führt durch deutsch- und italienischsprachige Regionen.



“ — EINE SCHULREISE, BEI DER TECHNIK, NATUR UND KULTUR AUFEINANDERTREFFEN?

Genau das bietet die Rhätische Bahn mit ihren Spezialangeboten für Schulklassen.

Zwischen dem 1. Mai und 31. Oktober 2025 fahren Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse für nur 25 Franken pro Person durch eine der berühmtesten Bahnlandschaften der Welt – das UNESCO-Welterbe Albula/Bernina.

Die RhB bietet zwei verschiedene Schulreise-Programme an:

«Albula» – Bahngeschichte hautnah

Beim Programm «Albula» dreht sich alles um die Bahnpionierzeit im Albulatal. Ihr besucht das Bahnmuseum Albula in Bergün, wo ihr viel über die Geschichte des Bahnbaus und die Technik der RhB erfahren könnt. Danach geht's mit dem Landwasser-Express zum Fusse des berühmten Landwasserviadukts. Ein Spaziergang durch das malerische Dorf Filisur oder eine kleine Wanderung runden den Ausflug ab.

«Bernina» – Hoch hinauf in die Gletscherwelt

Beim Programm «Bernina» führt die Reise über den Berninapass – auf 2253 Meter über Meer. Ihr entdeckt dort die Camera Obscura im Turm des Ospizio Bernina, erlebt die faszinierenden Gletschermühlen von Cavaglia und erkundet bei einer geführten Tour die Beerenfelder und Kastanienhaine im Valposchiavo. In Poschiavo laden kleine Museen zu spannenden Entdeckungen ein.



Was bedeutet UNESCO?

UNESCO ist eine Abkürzung und steht für:

"United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization"

auf Deutsch:

"Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur".

Ziele der UNESCO

- Bildung für alle Kinder und Jugendlichen weltweit
- Förderung von Wissenschaft und Kultur
- Einsatz für den Frieden und den Schutz des Welterbes

Was ist ein UNESCO-Welterbe?

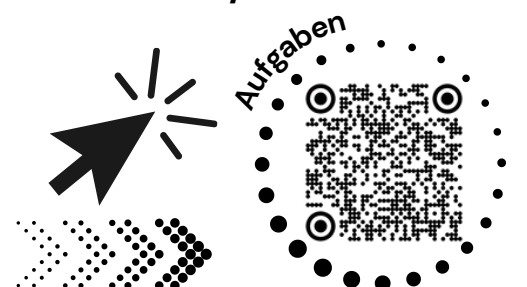
Orte oder Objekte, die für die ganze Menschheit besonders wertvoll sind zum Beispiel:

- Bauwerke (z.B. Pyramiden von Gizeh, Berner Altstadt)
- Naturlandschaften
- (z.B. UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona und Aletschgletscher)
- Kulturgüter (z.B. traditionelle Musik oder Handwerk)

Die Rhätische Bahn ist seit 2008 Teil des UNESCO-Welterbes – wegen ihrer einmaligen Bauweise inmitten der Alpen und ihrem Beitrag zur Verbindung von Menschen, Natur und Technik.



MEHR INFORMATIONEN:
RHB.CH/SCHULEN



ALTE RÄTSEL, NEUE KRÄFTE



D.2.B.1.f
D.2.B.1.g
D.2.B.1.h
BNE

A2

Titelidee? ←

Der Titel soll Lust machen, einen Artikel zu lesen. Erstelle drei Vorschläge von "knackigen" Titeln.

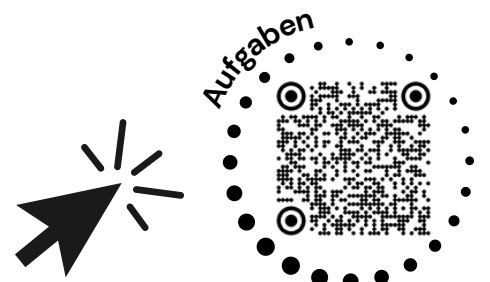
Von brodelnden Vulkanen bis zu flackernden Strahlen im Gewitter: Die Natur zeigt sich aktuell von ihrer wilden Seite. Gleichzeitig erinnern neue Entdeckungen daran, dass unsere Erde noch viele Geheimnisse birgt. Manche davon uralt, andere ganz neu. Ein Blick zurück, nach vorn und mitten hinein in eine Welt voller Kräfte.

Vulkanausbrüche in Island, Polarlichter über Deutschland, Überschwemmungen in Europa: Naturphänomene wirken heute näher und häufiger als je zuvor. Manche wirken vertraut, andere völlig neu. Erst vor Kurzem entdeckten Forscher in tropischen Gewitterwolken sogenannte „flackernde Gammablitz“ – unsichtbare Strahlen, die blitzschnell aufleuchten und wieder verschwinden. Solche Entdeckungen zeigen: Die Natur hat immer noch Überraschungen auf Lager.

Auch die Erde selbst überrascht. Tief unter der Oberfläche wurden grosse Mengen natürlichen Wasserstoffs gefunden. Ein Gas, das als klimafreundlicher Energieträger gilt. Noch steckt die Forschung in den Anfängen, doch das Potenzial ist riesig: Könnte die Erde selbst eine Lösung für die Energiekrise bereithalten? Nicht nur Neues kommt ans Licht – manches verschwindet auch. Naturphänomene, die früher ganz normal waren, sind heute fast verschwunden. Zum Beispiel das Donnern brechender Gletscher. Früher war dieses Grollen in den Alpen keine Seltenheit – heute schmelzen viele Gletscher zu schnell, als dass sie noch „arbeiten“ könnten.

Auch wandernde Sanddünen, die sich über Jahrzehnte durch die Landschaft bewegten, sind vielerorts gestoppt. Durch Strassen, Bebauung oder Klimaveränderungen. Und riesige Tierwanderungen, etwa von Zugvögeln oder Wildherden, werden seltener. Was bleibt, sind Lücken im Naturkreislauf und viele offene Fragen.

Naturphänomene sind keine Erfindung der Neuzeit. Schon Menschen in der Steinzeit versuchten zu verstehen, was sie da am Himmel oder in der Erde beobachteten. Vulkanausbrüche galten als Zeichen zorniger Götter. Blitze als Himmelsbotschaften. Nordlichter als Geister Tänze. Sonnen- oder Mondfinsternisse lösten Angst aus – man dachte, der Himmel würde verschluckt. Belege für diese frühen Naturdeutungen gibt es in Höhlenmalereien oder frühen Erzählungen. Die Faszination war gross – genau wie heute. Nur: Heute stehen Wissenschaft, Technik und Klimakrise im Hintergrund. Naturphänomene faszinieren – keine Frage. Aber sie erinnern auch daran, wie stark der Mensch mit der Erde verbunden ist. Der Klimawandel beeinflusst vieles: Er lässt Gletscher schmelzen, verändert Niederschläge, macht extreme Wetterereignisse wahrscheinlicher. Gleichzeitig öffnet er aber auch neue Fragen: Welche Kräfte schlummern noch unter unseren Füßen? Welche Naturphänomene kehren vielleicht zurück – oder verschwinden für immer? Klar ist: Die Natur zeigt uns nicht nur, wie wunderschön sie sein kann. Sondern auch, wie wichtig es ist, sie zu verstehen – und zu schützen.





HABEMUS PAPAM!

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3.1.b
ERG.5.1.b

A2

Der weisse Rauch stieg am 8. Mai 2025 in den Himmel über Rom – ein Zeichen, das die ganze Welt verstand: Habemus Papam! Und dann trat er auf den Balkon: Papst Leo XIV., mit bürgerlichem Namen Robert Francis Prevost, geboren 1955 in Chicago, USA. Etwas ganz Spezielles, denn bisher kam noch nie ein Papst aus den Vereinigten Staaten.



Was macht die Schweiz im Vatikan?

Die Schweizergarde ist die kleine, aber traditionsreiche Leibgarde des Papstes. Seit über 500 Jahren schützt sie ihn – heute mit moderner Ausbildung und in auffälliger Uniform. Ihre Mitglieder sind junge, katholische Schweizer, die im Vatikan für Sicherheit sorgen – bei Audienzen, Reisen und im Alltag.

Darf ein Papst eine Partnerin gehabt haben?

Päpste dürfen grundsätzlich vor der Priesterwahl eine Beziehung gehabt haben. Der neue Papst entschied sich mit 22 Jahren für den Eintritt in den Augustinerorden und lebt seither im Zölibat, also ohne eine Beziehung. Ob der neue Papst in jungen Jahren eine Freundin hatte, ist nicht bekannt.

Was macht ein Papst so?

Der Papst wohnt nicht im Prunk des Papstpalasts, sondern bewusst schlicht im vatikanischen Gästehaus. Sein Tag beginnt früh mit Gebet und einer Messe. Danach folgen Treffen mit Bischöfen, Politikerinnen oder Gästen aus aller Welt. Oft zu Themen wie Klimaschutz, Gerechtigkeit oder Frieden.

Mittags isst er einfach – meist Pasta oder Fisch. Am Nachmittag arbeitet er an Reden, schreibt Briefe oder bereitet Reformen vor. Wenn möglich, zieht er sich am Abend für einen Spaziergang oder stilles Gebet zurück.

Doch in welchem Land lebt der Papst eigentlich? Der Vatikanstaat ist das kleinste Land der Welt – gerade mal 44 Hektar gross, mitten in Rom. Hier lebt der Papst, hier befinden sich der Petersdom, die berühmte Sixtinische Kapelle. Der Vatikan hat sogar ein eigenes Fussballteam. Im Vatikan leben etwa 800 bis 900 Menschen. Zu den Bewohnern gehört an erster Stelle der Papst, der im Apostolischen Palast residiert. Einige Kardinäle, die wichtige Aufgaben im Vatikan übernehmen, wohnen ebenfalls innerhalb der Stadtgrenzen. Hinzu kommen Mitglieder der Päpstlichen Schweizergarde, die dort ihren Dienst tun und auch dort leben. Weitere Bewohner sind Priester, Nonnen und Ordensleute, die in den vatikanischen Behörden, der Kurie oder den vatikanischen Museen tätig sind.

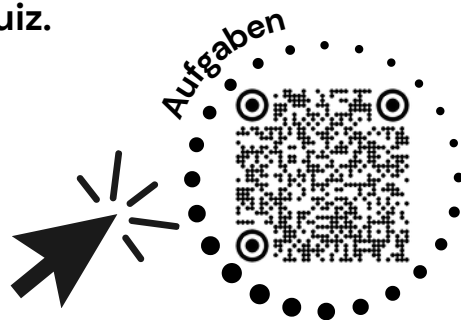


→ Mach dir Gedanken zu den Fragen und besprecht sie in der Klasse

- Findest du, dass es auch Päpstinne geben sollte? Wenn ja, was würde sich deiner Meinung nach in der Kirche ändern?
- Denkst du, dass es Päpsten erlaubt werden sollte, eine Familie zu haben? Wenn ja, warum?
- Du wärst Papst (oder eben Päpstin) für einen Tag. Was würdest du tun?

DER INSTA-PAPST

Richtig, oder falsch? Das Papst-Quiz.



Die katholische Kirche steckt vielerorts in der Krise – Missbrauchsskandale, veraltete Strukturen, immer mehr Austritte. Besonders viele junge Menschen haben das Gefühl: Das hat nichts mehr mit mir zu tun. Doch Papst Leo XIV. will das ändern. Er spricht über Gleichberechtigung, Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Spiritualität im digitalen Zeitalter. Er nutzt Social Media, begegnet Jugendlichen auf Augenhöhe und sagt: „Die Kirche muss zuhören, nicht belehren.“ Ob das reicht? Das wird sich zeigen. Aber er sendet ein klares Signal: Jugend ist Zukunft – auch im Glauben.



Wer bin ich?“ – Religion-Edition

Rollenkarten mit Infos (ohne Namen): Papst, Imam, Rabbi, Dalai Lama. Die Klasse stellt Ja-/Nein-Fragen und rät, wer wer ist. ←

Welches Bild zur welchen Religion?

Judentum, Buddhismus oder Islam. Welche Bildausschnitte gehören zu welcher Religion?



“— | Zuhören, statt belehren

Und wie sieht das in anderen Religionen aus – gibt es da auch so etwas wie einen Papst? Nicht direkt. Der Papst ist eine besondere Figur: Er ist geistliches Oberhaupt von über einer Milliarde Katholiken und gleichzeitig das Staatsoberhaupt des Vatikanstaats. In anderen Religionen gibt es zwar vergleichbare Rollen, aber keine zentrale Führungsperson mit weltweiter Macht.

Im Islam zum Beispiel gibt es keine einzelne Leitfigur. Imame, Gelehrte oder Grossmuftis haben religiöse Autorität – je nach Region –, aber es gibt keinen globalen Anführer. Auch im Judentum leiten Rabbiner die Gemeinden vor Ort. In Israel gibt es einen „Oberrabbiner“, doch auch er spricht nicht für alle Jüdinnen und Juden weltweit.

Im Buddhismus ist der Dalai Lama eine sehr bekannte Persönlichkeit. Er steht für Mitgefühl und spirituelle Weisheit, vor allem im tibetischen Buddhismus – aber auch er ist kein Oberhaupt aller Buddhisten weltweit.

Schnitzeljagd "Les Chenapans"

Eine tolle Idee für Ihren Schulausflug
nach Neuenburg

Diese spannende Schnitzeljagd lädt die Schülerinnen und Schüler ein, die Stadt Neuenburg auf spielerische Weise zu erkunden. Sie entdecken Belle Epoque Wandmalereien, lösen 12 Rätsel und die Cleversten finden am Ende die Schatztruhe. Diese unterhaltsame und lehrreiche Aktivität ist ideal für einen Schulausflug. Hier einige Impressionen von Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse unterwegs waren.



“ Wir haben gesucht, geknobbelt und viel gelacht und die Altstadt auf unterhaltsame Art und Weise erkundet. ”

Susi S. - Malans

Die Schnitzeljagd ist bei Lehrpersonen vor allem als Klassenausflug beliebt. Der spielerische Rahmen in der sicheren Fussgängerzone ist ideal, um das historische Zentrum von Neuenburg und seine typischen Gebäude aus gelbem Kalkstein kennenzulernen.

“ Die Schnitzeljagd hat uns quer durch die wunderschöne Neuenburger Altstadt geführt. Mit den verschiedenen Rätseln ist Knobelspass garantiert. “Les Chenapans” ist eine tolle Aktivität für einen Ausflug mit einer Oberstufenklasse. ”

Philip I. - Kantonsschule Solothurn



“ Wir haben uns vorgestellt, dass wir rätselratend durch die Strassen von Neuenburg streifen. Aber das Spiel hat uns alle gepackt und jede Gruppe hat einen starken Teamgeist entwickelt. Selbst eher schüchterne Schülerinnen und Schüler haben sich eingebracht und so hatten wir viel Spass dabei, die unerwarteten Winkel der Neuenburger Altstadt zu entdecken. ”

Martine R. - Lehrerin in Biel

Suchen, knobbeln, lernen und vor allem zusammen lachen. "Les Chenapans" fasziniert vor allem aufgrund seiner spielerischen Seite, was von allen befragten Teilnehmenden am Ende der Schnitzeljagd bestätigt wurde.



Organisieren Sie ein Lager für Ihre Schüler?

Lassen Sie sich von den Aktivitäten im Neuenburgerland inspirieren:

- **Seilpark Chaumont:** 11 Parcours in den Bäumen und über 20 Seilbahnen.
- **MUZOO, La Chaux-de-Fonds:** ein ganz neues Zentrum, das sich ganz der Entdeckung der Tierwelt widmet.
- **Les Brenets - Saut du Doubs:** zu Fuss und mit dem Boot zum höchsten Wasserfall des Juras.
- **Rodelbahn Féeline, Buttes:** 1'200 Meter Kurven, Buckel und Spiralen auf Schienen.
- **Asphaltminen, Travers:** eine spannende Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Kurz & bündig

- 5.- pro Schüler/Schülerin
- Ganzjährig verfügbares Spiel
- Die Klasse wird in Kleingruppen von 3-5 Pers. aufgeteilt.
- Reservation obligatorisch für Schulklassen



JURA
TROIS-LACS
DREI-SEEN-LAND
PAYS DE NEUCHÂTEL

info@ne.ch
www.chenapans.ch



Entdecken Sie alle
Aktivitäten hier

Und mit der **Neuenburg Tourist Card** werden ÖV und Freizeitangebot ab der ersten Übernachtung kostenlos!

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3-5
ERG.3+4

A2+

EIN LAND - ZWEI VÖLKER

Israel und Palästina liegen im Nahen Osten, zwischen dem Mittelmeer, Ägypten und Jordanien. In dieser Gegend leben Menschen schon seit Tausenden von Jahren. Sie ist für drei grosse Religionen besonders wichtig: das Judentum, das Christentum und den Islam. Besonders die Stadt Jerusalem ist für viele heilig. Bevor es Israel gab, war Palästina kein eigener Staat, sondern ein Gebiet, das lange zu anderen Reichen gehörte – zuletzt zum Osmanischen Reich (das heutige Gebiet der Türkei). Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Grossbritannien die Kontrolle über Palästina. Das nannte man „Britisches Mandatsgebiet“.

Dort lebten überwiegend arabische Menschen, die sich Palästinenser nannten. Sie hatten keine eigene Regierung oder Grenzen wie in einem Staat, aber sie fühlten sich mit dem Land tief verbunden – es war ihre Heimat.



Wie entsteht ein Staat?

Damit ein Staat entstehen kann, braucht man: ein Gebiet, eine Bevölkerung, eine Regierung und die Anerkennung durch andere Länder.

Israel erfüllte diese Punkte:

- Es gab ein Gebiet mit vielen jüdischen Menschen
- Eine Regierung wurde gegründet
- Länder wie die USA und später viele andere erkannten Israel schnell an
- Israel konnte sich in einem Krieg behaupten

Deshalb wurde Israel ein voll anerkannter Staat mit Sitz in den Vereinten Nationen.

Ab dem späten 19. Jahrhundert wanderten immer mehr jüdische Menschen nach Palästina ein. Viele sahen das Land als ihre alte Heimat, weil ihre Vorfahren vor über 2000 Jahren dort gelebt hatten. In der Tora, dem heiligen Buch des Judentums, spielt das Land Israel eine wichtige Rolle. Vor allem Jerusalem war bedeutend – dort stand früher der grosse Tempel des jüdischen Glaubens. Andere Juden flohen dorthin, um der Verfolgung in Europa zu entkommen – besonders während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland.

Holocaust: Während des Zweiten Weltkriegs ermordeten die Nationalsozialisten etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Das nennt man Holocaust. Nach dieser Katastrophe wollten viele jüdische Menschen einen sicheren Ort, an dem sie ohne Angst leben konnten – möglichst in dem Land, das sie religiös und geschichtlich als ihr Zuhause sahen.

1947 machte eine Organisation namens Vereinte Nationen (kurz: UNO) einen Vorschlag: Palästina sollte geteilt werden – ein Teil für die jüdische Bevölkerung, ein Teil für die arabische.

Die Vereinten Nationen (UNO) sind eine Gruppe fast aller Länder der Welt. Sie versuchen, gemeinsam Probleme zu lösen – zum Beispiel Kriege zu verhindern oder Frieden zu schaffen. Die jüdische Seite stimmte dem Teilungsplan zu. Die arabische Seite lehnte ab, weil sie sich benachteiligt fühlte.

Trotzdem rief die jüdische Führung am 14. Mai 1948 den Staat Israel aus. Kurz danach kam es zum Krieg mit arabischen Nachbarländern – den gewann Israel. Viele Palästinenser flohen oder wurden vertrieben. Sie leben bis heute zum Teil ohne festen Wohnsitz oder Staatsangehörigkeit. Auch heute gibt es viele Schwierigkeiten im Alltag – sowohl für Palästinenser als auch für Israelis.

Im Gazastreifen regiert eine Gruppe namens Hamas, die Israel nicht als Staat anerkennt. Von dort aus werden manchmal Raketen auf israelische Städte abgefeuert. Die israelische Armee reagiert dann oft mit Luftangriffen. Dabei leiden vor allem die Zivilisten – also Menschen, die mit dem Streit nichts zu tun haben. Im Westjordanland leben Palästinenser und Israelis auf engem Raum. Es gibt dort israelische Siedlungen, die mitten in palästinensischem Gebiet gebaut wurden. Für die Palästinenser ist das ein grosses Problem: Sie dürfen sich nicht frei bewegen, müssen an Kontrollpunkten warten und dürfen bestimmte Strassen nicht benutzen.



Ganz schön viel Neues...

Gehe die Flashcards durch und lerne noch mehr über die verschiedenen Themen.

NEWS-BLOG



USA



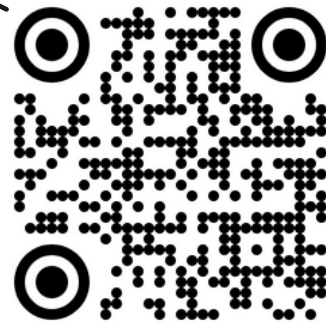
Israel - Palästina



Ukraine-Russland



Wöchentlich neue Beiträge
News aus der Schweiz und der ganzen
Welt, exklusiv für Clevermaniacs
geschrieben.



Up to date - Themen



Was heute aktuell ist, ist morgen schon ein alter
Hut - bleib daher immer auf dem neusten Stand



KANTON
LUZERN

Archäologie

Partner
Museum
Luzern

ARCHÄOLOGIE ERLEBEN

Die Kantonsarchäologie Luzern bringt
die Geschichte mit vielen Angeboten für
Familien, Schulklassen und alle, die sich
dafür interessieren, zum Leben.



KULTUR
ABENTEUER
Seetal

KULTUR
ABENTEUER
Luzern

